

Aufbruchsstimmung in Großrosseln

Viele Anregungen bei einer Podiumsdiskussion mit Gewerbetreibenden, Politikern und Fachleuten

Gewerbetreibende in Großrosseln wollen enger zusammenrücken – und dies im Zusammenwirken mit Gemeindeverwaltung, Gewerbeverein und Gemeindeförderung. Konkrete Ansätze zeichnen sich ab.

Von SZ-Mitarbeiter
Andreas Lang

Karlsbrunn. Im Warndt tut sich was. Ein sichtbares Zeichen sind zum Beispiel die braunen Verkehrsschilder mit der Aufschrift „Barockstraße“, die seit kurzem Touristen den Weg zu Sehenswürdigkeiten weisen. Sie sind Teil eines Stadtverbandsprojektes „Aufbauarbeit besonderer Orte in der Region“, informierte Jürgen Proföhr, Leiter der Stabstelle Regionalentwicklung, bei einer Podiumsdiskussion im Warndthotel Waibel in Karlsbrunn am Dienstagabend. Dort erörterten Bürgermeister Peter Duchene, Hans Agostini vom Völklinger Wirtschaftskreis, Liane Tilly-Baltz vom Verein Gemeindeförderung und Anke Klein-Brauer vom Gewerbeverein, welche Perspektiven die Gemeinde in ihrer „Zukunft nach der Kohle“ hat, und rund 50 Besucher brachten ihre Anregungen in die Diskussion ein.

Bürgermeister Duchene gab einen Überblick, was sich aktuell in der Gemeinde tut. In Sachen Erholung und Tourismus habe man zum Beispiel Draisenfahrten und das Weihnachtspostamt St. Nikolaus zu bieten. Bei den Wirtschaftsprojekten setze man auf die Bergwerksanlage, die mit Betrieben aus dem Bereich erneuerbare Energien besetzt werden soll, und die Curamed-Klinik in Dorf im Warndt. Die Nachmittagsbetreuung von Kindern ab dem Vorschulalter sei in der Ge-

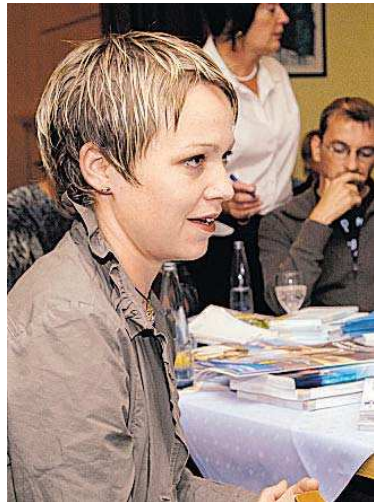
AUF EINEN BLICK

Im Podium saßen Liane Tilly-Baltz (Gemeindeförderung), Anke Klein-Brauer (Gewerbeverein), Hans Agostini (Völklinger Wirtschaftskreis), Bernhard Geber (SZ-Redaktion Völklingen-Warndt, Moderation), Bürgermeister Peter Duchene und Jürgen Proföhr (Stadtverband). er



Rund 50 Besucher diskutierten im Warndthotel Waibel mit über die Zukunft Großrossels.

Fotos (4): Becker & Bredel



Susanne Schmidt vermisst Krippenplätze.

meinde bis 16.30 Uhr gewährleistet. „Das Angebot an Krippenplätzen reicht noch nicht“, sagte Susanne Schmidt, die bei Curamed arbeitet. Das Unternehmen sei gerade für junge Mitarbeiterinnen interessant und sie meinte: „Wir würden mit unserem Nachwuchs schon einen Kindergarten füllen.“ Hans Agostini empfahl regelmäßige Treffen zwischen Gewerbetreibern und Verwaltung. Außerdem forderte er: „Aus ‚Man muss mal‘ muss ein ‚Ich muss mal‘ werden, anschließend müssen die Ichs zu einem Wir werden.“

Bürgermeister Duchene und Regionalentwickler Proföhr setzen große Hoffnungen in das EU-Projekt Leader-Plus. „Damit wird die bürgerschaftliche



Im Podium (von links) Liane Tilly-Baltz, Anke Klein-Brauer, Hans Agostini, Bernhard Geber, Peter Duchene, Jürgen Proföhr.

Arbeit vor Ort unterstützt“, erklärte Proföhr. So könnten sogar Arbeitsplätze entstehen. Interessenten können sich näher im Warndt-Internet-Portal (www.warndt.eu) informieren.

Mit einer gezielten Maßnahme will Duchene ab 2008 die Landflucht bremsen: „Wer von außerhalb in die Gemeinde zieht und einen Leerstand kauft, erhält pro Kind 2500 Euro Zuschuss.“ Zuhörer Alois Schmidt sagte: „Man muss mit den Pfunden wuchern, die man hat. So sollte man bekannt machen, dass Mieten für Gewerbe und Wohnflächen in Frankreich inzwischen teurer sind als hier.“

< Weiterer Bericht folgt

Im Internet:
www.warndt.eu

MEINUNG

Politik der kleinen Schritte

Von SZ-Redakteur
Bernhard Geber

Einige 1000 wohnortnahe Arbeitsplätze sind mit dem Auslaufen des Bergwerks Warndt verloren gegangen. Dem Gemeindehaushalt droht allein in diesem Jahr ein Fehlbetrag von über drei Millionen Euro. Wer da alle Großrosseler Probleme auf einen Schlag lösen will, rennt sich zwangsläufig fest.

Besserung können nur viele kleine Schritte bringen, die sich auf Dauer zu einem Ganzen fügen: so zum Beispiel das



Alois Schmitt fordert mehr Selbstbewusstsein.

Engagement der Rosseler bei der Saarbrücker Freizeitmesse, bei der sie eine ganze Halle mit ihren eigenen Aktivitäten füllten. Marketing-Aktivitäten beginnen zu greifen: So genießt man auch bereits in Völklinger Lokalen frische Warndtprodukte. Das Leader-plus-Programm der EU eröffnet weitere Chancen zu Gemeinschaftsinitiativen, wenn genug Rosseler bereit sind, sich einzubringen. Ideen stehen bereits im Raum. Wie sagt doch schon ein altes Sprichwort: Es geschieht nichts Gutes – es sei denn, man tut es.

SCHNELLE SZ

VÖLKLINGEN

Zwölf Wirte laden zu Kneipenfestival ein

Für zwei Tage wird in Völklingen Party gefeiert. Am 14. und 15. September, Freitag und Samstag, können Besucher bei freiem Eintritt zwölf Gaststätten besuchen und Live-Musik hautnah erleben. Bei der vierten Auflage des Völklinger Kneipenfestivals winken außerdem wieder Geld- und Sachpreise. > Seite C 3

Vier Wagen krachen auf Autobahn ineinander

Völklingen. Weil ein 43-jähriger Mann aus Sulzbach nur einen Moment unachtsam war, verursachte er auf der Autobahn 420 eine Karambolage mit insgesamt vier Autos. Das teilte die Völklinger Polizei gestern mit. Der Mann war am Dienstag um 16.35 Uhr in Richtung Saarbrücken unterwegs, als er auf der Höhe der Abfahrt Gersweiler auf ein langsamer fahrendes Auto auffuhr. Dieser Wagen wurde durch den Aufprall auf den nächsten geschoben, der wiederum auf das Auto davor. Bilanz: 18 000 Euro Schaden, drei Leichtverletzte. Zwei der Wagen mussten abgeschleppt werden. af

Einbrecher lässt 400 Euro im Auto liegen

Luisenthal. Eine Geldbörse mit 400 Euro und ein Navigationsgerät ließ ein Unbekannter in einem geparkten Auto zurück, weil offensichtlich die Alarmanlage einsetzte. Der Einbrecher hatte in der Nacht zu Mittwoch die Scheibe eines abgestellten Wagens in der Straße des 13. Januar in Luisenthal eingeschlagen. Die Halterung des Navigierers war bereits abmontiert. Das teilte die Polizei gestern mit. af

Grenzenlos Radfahren und Kultur genießen

Radfahren auf einem Rundweg von 330 Kilometern – daran arbeitet zurzeit der Stadtverband Saarbrücken und der Saarpfalz-Kreis gemeinsam mit drei lothringischen Gemeindeverbänden. Ziel des Projekts „Velo visavis Rosselle Saar Blies“ ist es, ein grenzübergreifendes Radwegenetz zwischen dem Saarland und dem Département Moselle aufzubauen. > Seite C 2

KÖLLERTAL

Ab sofort gilt Rauchverbot in Hallen

Die Stadt Püttlingen und die Gemeinde Riegelsberg machen es vor. Seit 1. September darf hier in öffentlichen Gebäuden nicht mehr geraucht werden. Dabei tritt das Gesetz eigentlich erst ab 1. Januar 2008 in Kraft. > Seite C 8

KULTUR REGIONAL

Germanist eröffnet Buchhandlung

In der Mainzer Straße in Saarbrücken gibt es eine neue Buchhandlung mit Literaturcafé. Allen Risiken zum Trotz. Erwin Hauptmann heißt der mutige Mann, der zuvor eine Buchhandlung in Frankfurt führte. > Seite C 5

Produktion dieser Seite:
Bernhard Geber
Angleika Fertsch



Das Völklinger Team rund um Trainer Markus Reichert fährt an diesem Wochenende gut gerüstet zur den deutschen Dragonboot-Meisterschaften nach München.

Foto: Becker & Bredel

Geschlossenheit ist Trumpf

Im Völklinger Dragonboot muss jeder Paddelschlag stimmen

Trainer Reichert, 41, lässt derzeit seine Völklinger Kanuten drei Mal in der Woche antreten. Ziel sind vordere Plätze bei den deutschen Meisterschaften im Dragonbootrennen am Wochenende in München.

Von SZ-Redakteur
Peter Wagner

Völklingen. Dicke Arme sind wichtig für Dragonboot-Fahrer, deshalb lässt Trainer Markus Reichert so gern Klimmzüge und Liegestütze üben: „Man sollte sein eigenes Gewicht gut packen“, erklärt er. Andererseits wäre ein Boot voller Kraftmeier nicht automatisch schnell. Im Wettkampf auf dem Wasser zählt vor allem, das ist so ähnlich wie beim Fußball, die mannschaftliche Geschlossenheit, die Harmonie, die Disziplin. Jeder muss seinen Platz im Boot und seinen Anteil am Gesamtgeschehen kennen, man muss sich auf den ande-

ren verlassen können. „Team Spirit“ heißt das neumodisch. Dieser sprichwörtlich gute Geist schwebt denn auch über den Dragonbooten des Völklinger Kanuclubs, die am 15./16. September bei den deutschen Dragonboot-Meisterschaften in München starten. Und dort, man staune, sogar Chancen auf vordere Plätze haben. Vor allem das „Masters“-Boot der über 40-jährigen Männer und Frauen rechnet sich einen Platz unter den ersten Dreien aus. Solch ein Ergebnis ist nur mit Training und Disziplin zu erreichen. Seit sechs Wochen lässt Trainer Reichert, 41, seine Kanuten drei Mal in der Woche antreten. Sogar ein einwöchiges Trainingslager mit täglich bis zu 30 Kilometern war eingebaut, um die Abstimmung zu verfeinern.

Die Trainingsseinheit am vergangenen Mittwoch auf der Saar war knüppelhart: Fünf Mal 500 Meter mit 90 bis 100 Prozent Leistung, dazu Starts, Starts und

wieder Starts. Wenn das 12,50 Meter lange und fünf Zentner schwere Boot gut gleitet, schafft es die 500-Meter-Strecke in unter zwei Minuten. Um sich die Arbeit leichter zu machen, setzten alle 20 Kanuten Karbon-Paddel ein, jedes wiegt nur 300 Gramm. Im Boot sitzen laut Reglement zwölf Männer und acht Frauen. Trainer Reichert kann aber aus einem größeren Kader schöpfen. Manche kommen aus dem Kanusport, andere waren früher (und sind es noch) Turner, Läufer, Fußballer, Handballer, also Seiteneinsteiger. Hinzu kommt Trommlerin Nadine Deutsch, 20, ein Fliegengewicht mit herausragendem Taktgefühl – der Trainer hält sie für die beste Schlagfrau im Saarland. Mutter Marion Deutsch ist im Kanuclub Völklingen übrigens die Dragonboot-Chefin und Organisatorin der Fahrt nach München. Die Reisegruppe besteht aus sage und schreibe 60 Personen.